

Fontane, Theodor: König Harald, Boten sandt' er aus (1853)

1 König Harald, Boten sandt' er aus
2 An die Küste, die sollten erkunden,
3 Ob Herzog Wilhelm und sein Heer
4 Den Weg übers Meer gefunden.

5 Und am dritten Tag, der Nebel lag
6 Übers Land in breiten Schichten,
7 Da waren die Boten wieder daheim,
8 Und der eine begann zu berichten:

9 »die Klippe von
10 Und das Meer, wohl hat es gebrandet,
11 Vergebens die Brandung, vergebens der Stein,

12 Seine Rüstung ist wie von Silber und Gold,
13 Sein Antlitz ist wie von Eisen,
14 Aber sein Heer, dem schlotten die Knie,
15 Das wird fliehn und den Rücken uns weisen.

16 Seine Ritter sehn hohl und hager drein,
17 Wie in mönchisch Grübeln verloren,
18 Sie haben nicht Kinn- und nicht Backenbart,

19 Im ganzen Normannenlager gibt's
20 Nur Beten und Messesingen,
21 Das ganze Heer ist ein Priesterheer,
22 Und du wirst es im Spiele bezwingen.«

23 König Harald aber, er sah vor sich hin,
24 In finstres Sinnen verloren,
25 Dann sprach er: »Ich weiß, sie fechten wie wir,
26 Obwohl sie